



Aufbau einer neuen Migrationsbehörde in Russland

Prof. Dr. Lic. Eberhard Schneider

Oktober 2017

Zusammenfassung

Am 21. September 2017 stellte der Vorsitzende des russischen Rats des „Instituts für strategische Studien“ (ZSR), der ehemalige Finanzminister Alexej Kudrin, die Studie „Vorschläge zur Migrationsstrategie Russlands bis 2035“ vor. Die strategischen Ziele der russischen Migrationspolitik sollten durch normative Akte und administrative Entscheidungen festgelegt werden. Das visafreie Regime mit den GUS-Ländern soll bestehen bleiben. Die Arbeitsmigranten sollen professionell vorbereitet werden. Die Umsetzung der Migrationspolitik soll bis zum Jahr 2025 durch eine föderale Behörde erfolgen, die nicht zu den Silowiki-Strukturen gehört.

Das ISPSW

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



Analyse

Am 21. September 2017 stellte der Vorsitzende des Rats des „Instituts für strategische Studien“ (ZSR), der ehemalige Finanzminister Alexej Kudrin, die 80seitige Studie „Vorschläge zur Migrationsstrategie Russlands bis 2035“ vor.¹ Diese Studie wurde von Irina Iwachnjuk erarbeitet. Sie ist Professorin an der Moskauer Staatlichen Universität (MGU) sowie Mitglied des „Russischen Rats für internationale Angelegenheiten“ (RSMD) und gilt als eine der führenden Migrationsspezialisten Russlands.

In die Studie sind die Ergebnisse von zwei Diskussionsrunden mit Experten des RSMD, der MGU, des Instituts für soziologische Studien der Russischen Akademie der Wissenschaften (RAN), der Staatlichen Universität-Hochschule für Wirtschaft, des Instituts für volkswirtschaftliche Prognostizierung der RAW, des Instituts für Weltwirtschaft und internationale Beziehungen der RAW, des Zentrums für Migrationsforschung, des Moskauer Büros der Internationalen Organisation für Migration, des Instituts der GUS-Länder sowie einer Reihe anderer wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Strukturen eingearbeitet worden. Spätestens bis zum Jahr 2025 sollte eine Migrationsstrategie für Russland als eine Art Manifest der Regierung oder des Präsidenten vorgelegt werden.

Die Studie stellt drei Varianten für eine strategische Migrationsstrategie vor: die „Trägheitsvariante“ (Beibehaltung der jetzigen Situation), die „Begrenzungsvariante“ (scharfe Begrenzung der Arbeitsmigration nach Russland) und die „Wirtschaftsvariante“ (der Import von Arbeitskräften ist von größter Bedeutung). Alle drei Varianten haben große Risiken: Bei der Trägheitsvariante entsteht die Notwendigkeit, dass der Staat ständig auf die Veränderungen der Migrationskonjunktur reagieren muss; um neue Migrationsbarrieren bilden sich neue Korruptionsmöglichkeiten, fehlende Adaption der Migranten. Die Begrenzungsvariante ist ökonomisch nicht effektiv. Es besteht die Gefahr, Einfluss auf GUS-Länder zu verlieren. Die illegale Migration nimmt zu. Die Wirtschaftsvariante ist im Staatsapparat ausreichend populär, begrenzt die Möglichkeit der Repatriierung, ruft Konflikte mit GUS-Ländern hervor, senkt die Möglichkeiten Russlands zur wirtschaftlichen Integration mit ihnen, erhält die hohe Beschäftigung von Migranten in der Schattenwirtschaft.

Folgende zwölf Empfehlungen werden gegeben:

1. Auf staatlicher Ebene sollte eine strategische Vision der positiven Rolle der Migrationsressource für die demographische und wirtschaftliche Entwicklung Russlands entwickelt werden.
2. Die strategischen Ziele der russischen Migrationspolitik sollten durch normative Akte und administrative Entscheidungen auf diesem Gebiet festgelegt werden.
3. Es ist wichtig, dass das visafreie Regime des Grenzübertritts als ein Faktor zur Vernetzung des postsowjetischen Raums bestehen bleibt.
4. Das Hauptziel auf dem Gebiet der internationalen Arbeitsmigration ist die Schaffung von Modellen für die Gewinnung von internationalen Arbeitskräften, die den Erfordernissen des russischen Marktes entsprechen, unbeschadet der Rechte der russischen Arbeitskräfte bei gleichzeitiger Garantie der Rechte der Arbeitsmigranten.

¹ <http://csr.ru/wp-content/uploads/2017/09/Migration-Strategy-RU-web-1.pdf>



5. Das Ziel der Versorgung des russischen Marktes mit ausländischen Arbeitskadern mit ausreichender Qualifikation erfordert staatlicherseits die Entscheidung der Frage der professionellen Vorbereitung der Arbeitsmigranten.
6. Ein wichtiger Bestandteil der staatlichen Strategie sollte eine Politik auf dem Gebiet der innerrussischen Migration sein. In dem riesigen Land fehlt es an dieser in den letzten Jahrzehnten wegen der geringen Mobilität der Bevölkerung und des stabilen Abflusses der Bevölkerung aus den östlichen und nordöstlichen Regionen nach Sibirien und in den europäischen Teil Russlands. Diese Entwicklung erwies sich als äußerst ungünstig für die Perspektive der wirtschaftlichen, demographischen und politischen Entwicklung des Landes. Im Kontext des Fernen Ostens stellt sich die Frage nach der Bedrohung der nationalen Sicherheit und der territorialen Integrität Russlands.
7. Kodifizierung der Migrationsgesetzgebung.
8. Es ist notwendig, dass die Umsetzung der Migrationspolitik durch eine föderale Bürgerbehörde erfolgt. Im April 2016 war der Föderale Migrationsdienst Russlands als selbständige Behörde aufgelöst worden. Seine Aufgaben wurden dem Innenministerium übertragen, wo zu diesem Zweck eine Hauptverwaltung für Migrationsfragen gebildet wurde. Im Fokus des Migrationsmanagements stand ausschließlich die Rechtsschutzkomponente. Bis zum Jahr 2025 soll die neue Föderale Bürgerbehörde geschaffen werden, welche die Migrationspolitik in Übereinstimmung mit der strategischen Sicht der Rolle der Migrationsressource für die Entwicklung Russlands und in engem Zusammenwirken mit den anderen Richtungen der staatlichen Politik umsetzt. Diese neue Migrationsbehörde soll also nicht zu den Silowiki-Strukturen gehören.
9. Die angenommene Migrationsgesetzgebung sollte einer scharfen und objektiven Kontrolle unterliegen.
10. Ein radikales Umdenken der Politik der Adaption und der Integration von Migranten ist erforderlich.
11. Die Schaffung einer zuverlässigen Informationsbasis ist die Grundlage für die Ausarbeitung einer Migrationspolitik.
12. Stärkung der wirtschaftlichen Komponente in der Strategie der Bekämpfung der illegalen Migration.

Anmerkungen: Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder und ist erstmalig im Oktober 2017 im Newsletter „Russland intern aktuell“ Nr. 101 des Deutsch-Russischen Forums Berlin erschienen.



Über den Autor dieses Beitrags

Prof. Dr. Lic. Eberhard Schneider ist Advisory Board Member of the EU-Russia Centre in Brüssel, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Siegen und Leiter der sozialwissenschaftlichen Forschung des Berliner West-Ost-Instituts.



Prof. Dr. Lic. Eberhard Schneider